

folgen. 8) Die Gegenstände sind spätestens bis 1. September einzuliefern. 9) Nach Schluss der Ausstellung sind die Gegenstände bis zu einem vom Comité festzustellenden Termin zurückzuziehen.

Repertorium.

Dr. Balton, Ohio, schlägt jetzt das in Stickoxyd brennende Schwefelkohlenstofflicht als Blitzlicht vor. Die Sache ist nicht neu. Vor 11 Jahren experimentirte bereits Dr. Sell mit einer Schwefelkohlenstofflampe für Photographen. Wir haben dieselbe wiederholt benutzt. Die photographische Helligkeit ist beachtenswerth, erreicht aber die des Magnesiumblitzes nicht. Dazu bietet das Umgehen mit Stickoxyd und Schwefelkohlenstoff mancherlei Unannehmlichkeiten! (Ph. News 1888, pag. 338.)

Das Blitzlicht. Nachdem durch Gädicke's und Miethe's Vorgehen das Magnesiumblitzlicht die Aufmerksamkeit der ganzen photographischen Welt erregt und zu vielen Varianten des ursprünglichen Gedankens geführt hat, sucht man jetzt deren Verdienste zu verkleinern, indem man die »sogenannte Erfindung« auf Trail Taylor zurückführt, der schon vor Jahrzehnten mit ähnlichen Mischungen experimentirte. Es ist das ebenso, als wollte man Albert's Verdienste um den Lichtdruck durch den Hinweis verkleinern, dass Tessie du Mothay schon vor Albert Lichtdruck anfertigte und publicirte oder Watt's Verdienste um die Dampfmaschine durch Hinweis auf seine Vorgänger Newcomen und Papin.

Gädicke und Miethe waren die Ersten, welche zeigten, dass Momentphotographien lebender Wesen mit grösstem Erfolge durch künstliches Blitzlicht hergestellt werden können (während man solches früher für unmöglich erachtete) und dadurch erregten sie allgemeinste Aufmerksamkeit, während Taylor's Publication unbeachtet vorüberging.

Handlinien als Identificierungsmittel. Francis Galton weist nach, dass die Linien der Innenhand ebenso charakteristisch sind für ein Individuum wie das Gesicht, und schlägt Photographiren solcher Handlinien für anthropologischen und polizeilichen Gebrauch vor.

Die Magazincamera (Detective). Bei den Magazincamera's ist der Trockenplattenvorrath in der Camera selbst untergebracht, und unterscheiden sich die verschiedenen Constructionen durch die Art und Weise, wie die Platten gewechselt werden. Als eine ganz besonders einfache Art beschrieben wir im Vorjahre pag. 126 eine belgische Construction mit Abbildung. Dieselbe wird neuerdings von Poevin in England empfohlen.

(British Journal of Ph.)

Farbenempfindliche Photographie. Im Photogr. Journal, pag. 150, beklagt Herausgeber, dass die Zahl der (englischen) Photographen, welche eine Idee von farbenempfindlicher Photographie haben, ausserordentlich klein ist, und dass sehr viel Unsinn darüber in England publicirt worden ist. So behauptete der Präsident einer Londoner Photographen-Gesellschaft 1886 (welcher angab, farbenempfindliche Platten versucht zu haben), dass er noch niemals eine Photographie gesehen habe, in welcher das Gelb stärker gekommen sei, wie das Blau. (Dabei liegen in Londoner Kunsthandlungen tausende Braun'sche farbenempfindliche Aufnahmen nach Bildern des British Museum aus, welche von kräftigster Gelbwirkung zeugten.) Im December desselben Jahres erklärte ein bekannter Photograph in London die farbenempfindliche Photographie für Schwindel und sagt, er hätte sie noch nicht versucht und würde sie auch nicht versuchen. Der Autor einer »Geschichte der Photographie« ignorirt das farbenempfindliche Verfahren gänzlich. »Anderere,« sagt Ph. J., »gehen in's entgegengesetzte Extrem und behaupten, es gäbe farbenempfindliche Platten, welche ohne gelbe Scheibe gebraucht werden könnten«, und Ph. J. bedauert solche irreführenden Behauptungen. Autor ahnt also nicht einmal, dass in Deutschland schon seit 2 Jahren tausende von farbenempfindlichen Platten ohne gelbe Scheibe mit bestem Erfolg exportirt worden sind.